



# Mehr als fromm

*Wo und wie Kirche junge Menschen trifft – Interview mit dem Diözesanjugendseelsorger*

Wo trifft man die Jugend in der Kirche an? Im Sonntagsgottesdienst ist sie in der Regel nicht zu sehen. Es könnte der Eindruck entstehen, Kirche habe den Kontakt zu jungen Menschen verloren. Dass dies nicht so ist, macht Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Mike Kolb im Interview mit Siegbert Klein deutlich.

**K** Herr Pfarrer Kolb, wo ist die Jugend? Anscheinend nicht in der Kirche?

KOLB: Wer allein den Besuch des Sonntagsgottesdienstes zum Maßstab macht, könnte diesen Eindruck haben. Man muss differenzierter hinschauen. Wir haben im Bistum insgesamt über 27 000 Ministrantinnen und Ministranten. Über 30 000 Jungen und Mädchen sind in den Mitgliedsverbänden des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) organisiert. Und wir haben zahlreiche Jugendliche, die sich nicht in der

Pfarrei beheimaten, sondern in unseren Jugendpastoralen Zentren oder in Studentenge-

meinden. Deshalb ist der Besuch der Sonntagsmesse nicht das einzige Kriterium für das Zugehen der Kirche auf Kinder und Jugendliche.

**K** Warum macht Kirche Jugendarbeit?

KOLB: Die Kinder- und Jugendarbeit in unserem Bistum ist dem Kardinal ein Herzensanliegen. Jugendliche sind in ihrem Alter ganz vielen Herausforderungen ausgesetzt: der Schulabschluss, erste Beziehungsfragen tauchen auf, das Erwachsenwerden macht unsicher, erste sexuelle Erfahrungen, erste Versuche auf eigenen Füßen zu stehen, die Suche nach einem Arbeitsplatz, das Finden von Gemeinschaft, das Treffen von Lebensentscheidungen. Das alles fällt in die Jugendphase. Der Kirche ist wichtig: Wir müssen uns jungen Menschen in dieser Lebensphase zuwenden, weil wir glauben, ihnen mit dem Schatz des Evangeliums helfen zu können. Wir sind überzeugt, dass, wenn sie mit dem Glauben und mit Jesus Christus in Berührung kommen, wenn wir die Zusage der Liebe Gottes für junge Menschen erfahrbar machen, dies zu einem gelingenden Leben beiträgt.

**K** Wie geht Kirche auf junge Menschen zu?

KOLB: Zum Beispiel in der Offenen Jugendarbeit, die sich nach dem Krieg exemplarisch im Erzbistum entwickelt hat. Oder etwa in der verbandlichen Jugendarbeit. Wir haben im BDKJ Mitgliedsverbände, die auf spezifische Herausforderungen junger Leute und deren Lebenssituation reagieren. Das fängt bei den Jungschützen an, über die Kinder in der KJG, die Pfadfinder, die einen ökologisch ganzheitlichen Ansatz wählen, weiter bis zur Christlichen Arbeiterjugend. Dann ist neben den Verbändlern natürlich auch nicht die starke Ministrantenarbeit zu vergessen. So haben wir eine große Bandbreite von Kinder- und Jugendarbeit.

**K** Was tun Sie, damit in Pfarreien eine qualifizierte Jugendarbeit stattfindet?

KOLB: Über die fünf Katholischen Jugendagenturen in den Regionen unterstützen wir die Pfarreien, die die erste Adresse für Kinder- und Jugendarbeit sind. Wir fragen etwa: Was benötigen in der Jugendarbeit Engagierte an Unterstützung? Wo werden sie geschult? Wo erleben sie Dank für ihre Tätigkeit, vielleicht ein spirituelles Wochenende zur eigenen Stärkung, eine Einladung zum Essen und vieles mehr? Wir müssen viel deutlicher zeigen: Euer Einsatz ist uns etwas wert, ihr seid es uns wert!



Mike Kolb ist Diözesanjugendseelsorger.

## KATHOLISCHE JUGENDAGENTUREN

**Bonn:**  
Kaiser-Karl-Ring 2  
53111 Bonn  
>> [www.kja-bonn.de](http://www.kja-bonn.de)

**Düsseldorf:**  
Gertrudisstraße 12-14  
40229 Düsseldorf  
>> [www.kja-duesseldorf.de](http://www.kja-duesseldorf.de)

**Köln:**  
An St. Katharinen 5  
50678 Köln  
>> [www.kja-Koeln.de](http://www.kja-Koeln.de)